

Die Aufführung des „Odyssus“ durch den Häßler'schen Verein.

Der 17. März des Jahres 1876 brachte uns dies herrliche Werk Max Bruch's zum ersten Male zu Gehör; die damalige Aufführung war eine derartige, daß der allseitige Wunsch der Zuhörer nach baldiger Wiederholung nur zu gerechtfertigt erscheinen mußte.

Was ist es denn nun, was uns in diesem Werke so liebt? Ist es etwa die feine Tonmalerei, die Lieblichkeit lyrischer Ergüsse, die kräftige Zeichnung dämonischer Gemalten u. dergl. — Das allein ist es nicht. Zu allen diesen trefflichen Einzelheiten tritt bei Max Bruch noch eine Kraft hinzu, welche als Träger Alles zu einem schönen Ganzen verbindet, es ist die des Rhythmus, welcher wie bei seinem großen Vorbilde Gluck, nur vielstärker gefaltet, ebenso wahr und treu den Sinn und Sprachaccent des Wortes wiedergibt.

Die treffendste Rhythmisik und das feinste Gefühl für den wechselnden Takt der Sprache sind es, welche ihn vor den meisten lebenden Komponisten so vortrefflich auszeichnen und seiner Melodie eine Wahrhaftigkeit verleihen, wie sie leider vielen Andern durch das Häßchen nach leichtgläubigen, sich dem Melodien abhangen gekommen ist. Seine Verfassung zur Wiederholung antiker Mythen hat er übrigens schon früher in der „Salomée“ von Herrmann Kling auf glänzende Weise.

Erreicht nun Bruch schon in den allereinfachsten Mitteln die herrlichsten, nachhaltigsten Wirkungen, so ist er nicht minder erfindend und feinsinnig in seinen polyphonen und canonisch ausgeführten Sätzen. Einreich verfährt er in der X. der Schlussscene, in der er die Worte: „Habt ihr vernommen die früheste Mär?“ nach einander nur von 3 Stimmen vortragen läßt, um damit anzudeuten, daß das Volk hier, durch die vierte Stimme repräsentiert, von dem Vorgesetzten zuletzt in Kenntnis gesetzt wird.

Die Aufführung der kleineren Solopartien durch Vereinstmitglieder war gleichfalls recht brav und was die impetösen Chöre betrifft, so gehörte ihnen allen, gleichviel ob als Frauen- oder Männerchöre, über in ihrer Gesamtheit

auffretend, rückhaltlos das größte Lob. Kurz, alles zeugte wieder von gewissemäßiger Einübung und größter Aufmerksamkeit sowohl der Sänger, als auch der Orchestermitglieder, den Häßler'schen Herrn Wenzel aus Leipzig mitgerechnet, der ebenso wie die hochzuachtende Bühnenische Kapelle auch schon das erste Mal in hervorragender Weise mitgewirkt hatte.

Heinz von Läder im September 1552.

Dort, an der Randeßstraße der Veste Ziegenhain, steht's reichgeschmückt am Morgen der Heften lange Heiß'n; Dumpf staden die Karthagen um alten hohen Wall, Und rings von allen Thürmen summt kirchensiedelndes Hall.

Seht Stabsgeißel, dann Häßler, dann Auf; die Wägen ab! Der Ranzog Pfiffen nahest! dann Ruhe, wie im Grab. Viel tauend Augen schenken, mit höchsten Gefram

Und als die Kappen hatten am schaumwollenen Thor, Zittt jene zu dem Wagen, neigt vor dem Randeßhort

Und während: „Heil dir, Pfiffen!“ das Ross aufstiehet laut, Und stracks aus Hebelsteinern des Herkes Sonne schaut,

„In Ziegenhain Willkommen dem ebenen Rätzler, Der schon mit diesen Schläffeln sein thures Heiligthum, Die Jungfräuliche Welle, zurück dir — Wäh' ein Rühm!“

„Auf, kämpf für die Ehre, schaff' die Krone dir einig Der Pyramide des Papstes! Schon liegt die Hüftersig!“

„Kämp' Jahre war die Erde dem Heßen ein Herkes, Seit Kaiser Karl ungnädig dich Ansehen verließ!“

„Doch als auf Starnesbüchse die Kunde flog durch's Land: „Brich Wäffeln hat den Väter erst mit Rader Hand —“

„Und mir — Kling's heut im Bergen wie Engelsparaspiel: Der Schwimmoat deiner Welle steht am erhabnen Ziel. Ge gehet mit diesen Schläffeln sein thures Heiligthum, Die Jungfräuliche Welle, zurück dir — Wäh' ein Rühm!“

„Doch daß du, Heinz von Läder,“ laut Pfiffen, „nur gedäumt Von deines Rühmes Kampf.“ Die Rühm des Einen schämt, Weil bei mit blutigen Köpfen die Feinde led verjagt, Die auf der Jungfrau Ehre den leinsten Sturm gewagt.

„Doch muß' ich streng glauben: in Ketten für den Eort Der Kling's dich auf's Jüngen. — Und wie ich hatte Wort, Bekämp' mein Gefährte, des Kaisers Kommissar. — Drum, Heinz, kein Herkes! — Derst, du Herkeshaal!“

„Entsetzen hoch die Menge; — sie schneiget, — sie löhnt, — sie murt.“

„Als frei nun unter'm Thor der Heide Ober'schwebt, Und stumm in seinen Anblick sich alles Volk verzehrt — Auf die vom Randeßstraße der Feind und hebt an: „Seht, Heßen, im Gefährte des Rades trauer Mann!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

„Nimm deine Grenzette,“ jagt Pfiffen, „hin, mein Sohn, Ob auch der Kaiser zöge mit neuen Groll zum Loth!“

dem Maurer Keller ein S., Heinrich Theodor. — Den 26. dem Wagen-Kontroll-Assistenten ein S., Selma.

Moritzparochie: Den 7. Januar dem Handarbeiter Merker ein S., Julius Paul. — Den 12. dem Schuhmacher Gschien ein S., Karl Otto. — Den 28. Februar eine unehel. T., Klara Emma Anna. — Den 7. März ein unehel. S., Franz César.

Domsirke: Den 6. September 1878 dem Cattermeier Herrmann ein S., Fritz August. — Den 10. dem Schriftfeger Umbach ein S., Karl Heinrich Richard Johannes. — Den 6. Dezember dem königl. Staatsanwalt Woytsch ein S., Kurt Guido Heinrich Rudolph.

Glanza: Den 17. Juli 1877 eine unehel. T., Auguste Martha. — Den 10. Januar 1879 dem Eisenbrecher Frenzel ein S., Gustav César. — Den 9. Februar dem Handarbeiter Weiland eine T., Henriette Auguste Anna.

Katholische Kirche: Den 5. September 1878 dem Steinbrauer Küster ein S., Johann Friedrich Wilhelm. — Den 14. Februar 1879 dem Hieselbacher Hamann eine T., Maria Elisabeth. — Den 30. eine unehel. T., Maria, (Entbindungsinstitut).

Hallescher Droschken-Tarif.

Table with 4 columns: Description of route, and three columns of fares (1, 2, 3, 4). Includes sections for 'A. Tarifarten' and 'B. Zeitfahrten'.

Innerhalb des Stadtbezirks a) bis zu 20 Minuten 50 80 100 120 b) für jede fern. angef. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr

Außerhalb des Stadtbezirks a) bis zu 30 Minuten 100 125 150 175 b) für jede fern. angef. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr

C. Fahrten nach Orten ausserh. des Stadtbezirks. Diemitz, Freimühle, Giebielstein, Witekind 75 100 120 150 Giebielstein u. Witekind v. d. Bahn u. umgek. 100 120 150 180

D. Nachfahrten. Bei Entnahme der Droschken von den Haltestellen oder aus der Fahrt das Doppelte des Tagespreises.

Bei Entnahme der Droschken aus den Droschken-Anstalten ist ein Zuschlag von 50 Pf. für jede Fahrt zu zahlen.

Land- und Hauswirthschaft.

Melken mit zwei Eimern. Weit bedeutendere Unterschiede, als nach ungleichen Melkzeiten, zeigt bekanntlich die Milch ein und desselben Gemeltes ihrem Gehalt nach zu Anfang und zu Ende des Melkens — Vorlauf und Nachdruck; die zuerst gemolkene Milch ist wasserreicher, jedes später gemolkene Quantum nimmt stetig bis zum letzten Tropfen fast genau in dem Maße an Fett zu, wie sich der Wassergehalt nach und nach vermindert.

Kirchliche Anzeigen.

Marienparochie: Der Schuhmacher Albert mit F. R. A. Log.

Moritzparochie: Den 9. März der Zimmermann Eberhart mit F. W. Ruff.

Moritzparochie: Den 9. März der Handarbeiter Merker mit A. Müller. — Den 10. der Handarbeiter Deuser mit W. F. Wulff ab. West.

Marienparochie: Den 1. September 1878 dem Handarbeiter Naude eine T., Minna. — Den 4. März 1876 dem Tischler Müller ein S., Theodor Rudolph. — Den 15. Juni 1878 dem Handarbeiter Linne ein S., Paul Albin. — Den 20. Dezember dem Assistenten Sacke eine T., Elisabeth Friederike Marie. — Den 31. dem Handarbeiter Naude eine T., Anna. — Den 12. Januar 1879 dem Kaufmann Maquet ein S., Paul Max Hans. — Den 6. Februar dem Kutcher Wärdler eine T., Minna Margarete. — Den 14. dem Assistenten Otto ein S., Karl Gottlob Ernst. — Den Invaliden Döls ein S., Ferdinand Max.

Moritzparochie: Den 1. November 1878 dem Bahnarbeiter Habermann eine T., Emma Henriette. — Den 5. Januar 1879 dem Schmied Kauf ein S., Wilhelm Paul. — Den 11. dem Weinständler Grün ein S., Johann Georg Max. — Den 18. dem Portier Engert eine T., Alwine Emma. — Den 19. dem Maurermeister Röber ein S., Hermann Adolph Max. — Den 12. Feb.

Marienparochie: Den 1. September 1878 dem Handarbeiter Naude eine T., Minna. — Den 4. März 1876 dem Tischler Müller ein S., Theodor Rudolph. — Den 15. Juni 1878 dem Handarbeiter Linne ein S., Paul Albin. — Den 20. Dezember dem Assistenten Sacke eine T., Elisabeth Friederike Marie. — Den 31. dem Handarbeiter Naude eine T., Anna. — Den 12. Januar 1879 dem Kaufmann Maquet ein S., Paul Max Hans. — Den 6. Februar dem Kutcher Wärdler eine T., Minna Margarete. — Den 14. dem Assistenten Otto ein S., Karl Gottlob Ernst. — Den Invaliden Döls ein S., Ferdinand Max.

Moritzparochie: Den 1. November 1878 dem Bahnarbeiter Habermann eine T., Emma Henriette. — Den 5. Januar 1879 dem Schmied Kauf ein S., Wilhelm Paul. — Den 11. dem Weinständler Grün ein S., Johann Georg Max. — Den 18. dem Portier Engert eine T., Alwine Emma. — Den 19. dem Maurermeister Röber ein S., Hermann Adolph Max. — Den 12. Feb.

Marienparochie: Den 1. September 1878 dem Handarbeiter Naude eine T., Minna. — Den 4. März 1876 dem Tischler Müller ein S., Theodor Rudolph. — Den 15. Juni 1878 dem Handarbeiter Linne ein S., Paul Albin. — Den 20. Dezember dem Assistenten Sacke eine T., Elisabeth Friederike Marie. — Den 31. dem Handarbeiter Naude eine T., Anna. — Den 12. Januar 1879 dem Kaufmann Maquet ein S., Paul Max Hans. — Den 6. Februar dem Kutcher Wärdler eine T., Minna Margarete. — Den 14. dem Assistenten Otto ein S., Karl Gottlob Ernst. — Den Invaliden Döls ein S., Ferdinand Max.

Moritzparochie: Den 1. November 1878 dem Bahnarbeiter Habermann eine T., Emma Henriette. — Den 5. Januar 1879 dem Schmied Kauf ein S., Wilhelm Paul. — Den 11. dem Weinständler Grün ein S., Johann Georg Max. — Den 18. dem Portier Engert eine T., Alwine Emma. — Den 19. dem Maurermeister Röber ein S., Hermann Adolph Max. — Den 12. Feb.

Marienparochie: Den 1. September 1878 dem Handarbeiter Naude eine T., Minna. — Den 4. März 1876 dem Tischler Müller ein S., Theodor Rudolph. — Den 15. Juni 1878 dem Handarbeiter Linne ein S., Paul Albin. — Den 20. Dezember dem Assistenten Sacke eine T., Elisabeth Friederike Marie. — Den 31. dem Handarbeiter Naude eine T., Anna. — Den 12. Januar 1879 dem Kaufmann Maquet ein S., Paul Max Hans. — Den 6. Februar dem Kutcher Wärdler eine T., Minna Margarete. — Den 14. dem Assistenten Otto ein S., Karl Gottlob Ernst. — Den Invaliden Döls ein S., Ferdinand Max.

Moritzparochie: Den 1. November 1878 dem Bahnarbeiter Habermann eine T., Emma Henriette. — Den 5. Januar 1879 dem Schmied Kauf ein S., Wilhelm Paul. — Den 11. dem Weinständler Grün ein S., Johann Georg Max. — Den 18. dem Portier Engert eine T., Alwine Emma. — Den 19. dem Maurermeister Röber ein S., Hermann Adolph Max. — Den 12. Feb.

Marienparochie: Den 1. September 1878 dem Handarbeiter Naude eine T., Minna. — Den 4. März 1876 dem Tischler Müller ein S., Theodor Rudolph. — Den 15. Juni 1878 dem Handarbeiter Linne ein S., Paul Albin. — Den 20. Dezember dem Assistenten Sacke eine T., Elisabeth Friederike Marie. — Den 31. dem Handarbeiter Naude eine T., Anna. — Den 12. Januar 1879 dem Kaufmann Maquet ein S., Paul Max Hans. — Den 6. Februar dem Kutcher Wärdler eine T., Minna Margarete. — Den 14. dem Assistenten Otto ein S., Karl Gottlob Ernst. — Den Invaliden Döls ein S., Ferdinand Max.

Aufruf.

Von den verheerenden Ueberschwemmungen der Weichsel, über welche täglich die Zeitungen berichten, ist unfer Alltags am schmerzlichen heimgesucht.
Vor mehr als 300 Jahren am Ausflusse des Schwarzwassers in die Weichsel zwischen diesen beiden Flüssen unter dem Schutze der ehemaligen Ordensburg erbaut, hat sie fast ausschließlich durch Ueberschwemmungsgefahren zu leiden.

Die wohlhabenden Bewohner haben deshalb die Wohnstätten ihrer Väter verlassen, ihre Häuser abgebrochen und nach der höher gelegenen Neuhadt überfiedelt; den ärmeren Hausbesitzern ist dies trotz der von dem Staate bewilligten Ueberbauungspläne aber nicht möglich, und so stehen denn jetzt seit dem 18. Februar d. J. außer 135 Häusern, bewohnt von 1769 Seelen, die hauptsächlich dem ärmeren Handwerker- und Arbeiterstande angehören, auch die beiden Kirchen und die Synagoge unter Wasser.

Die Stadt bietet ein Bild des Grauens und der Verwüstung, wenn man die Häuser bis an das Dach von den Klüften umspült und theilweise von Eischollen umgeben, hier Wände und Schornsteine eingestürzt, dort ein Haus dem Einsturz nahe, und dann auf den Hausböden durch die in das Dach gemachten Oeffnungen jene Unglücklichen frierend und hungernd, den Einwirkungen der Elemente Preis gegeben, hervorlugen sieht, Angst und Verzweiflung oder Resignation in ihren Zügen. Sehr Viele haben, da das Wasser auch die Hausböden erreicht, ihre Wohnungen unter Zurücklassung ihrer Habe ganz verlassen müssen, um ihr nacktes Leben zu retten. Nahe an 600 Menschen sind obdachlos, welche in der Neuhadt größtentheils in den Kammern des Kreisamtes und der Schule Unterkommen gefunden haben.

Wenn nun auch dem Vaterländischen Frauen-Vereine durch die anerkanntswürdigen Sendungen an Geld und Lebensmitteln es möglich ist, seit dem 20. Februar cr. in 4 Volkstheilen 650 Personen zweimal täglich unentgeltlich zu speisen, so ist mit der Stillung des Hungers die Noth noch lange nicht beseitigt, wochenlang ruht die Arbeit der Handwerker und Handeltreibenden, ihre Vorräthe sind verbraucht, die Mittel fehlen, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen, und wenn sie dann später in ihre Wohnungen zurückkehren wollen, finden sie dieselben zerstört oder aus sanitätspolizeilichen Rücksichten unbewohnbar.

Diesen Unglücklichen müßten Mittel gewährt werden, um sich Wohnstätten an sicheren Orte zu schaffen. Die Unterzeichneten sind deshalb zusammengetreten, um sie hierin zu unterstützen und bitten alle Menschenfreunde von Nah und Fern zur Erreichung dieses Zweckes beizutragen und milde Gaben gütlich senden zu wollen. Nur auf diese Weise würde der häufig wiederkehrenden Noth bei Ueberschwemmungen für immer ein Ende gemacht werden können.

Beiträge nimmt unser Schatzmeister Herr **J. A. Bauer** und jeder der Unterzeichneten entgegen.

Schweh, den 9. März 1879.

Das Comité.

- Apel, Rechtsanwält und Notar.
- J. A. Bauer**, Kaufmann, Schatzmeister.
- B. Bennhelm**, Kaufmann.
- Blodt**, Frarrer.
- E. J. Cohn**, Kaufmann.
- J. Hauffe**, Buchbindermeister.
- S. G. Hirsch**, Kaufmann, Schriftführer.
- D. Jacobi**, Dirigent des Progymnasiums.
- C. A. Kocher**, Kaufmann.
- Kowall**, Siperintendent.

- Merkel**, Grundbesitzer.
- Mundellus**, Kreis-Secretair.
- Mittgen**, Kreisgerichts-Director.
- Dr. Nothenthal**, Königl. Kreisphysikus.
- Dr. Nothholt**, Apotheker.
- Seinle**, Rathmann, Zimmermeister.
- Rehman**, Böttgermeister.
- Dr. Wendt**, Director der Prov.-Irenanstalt.
- Wibdt**, Hotelier.
- Zander**, Stadtkämmerer.

Telegraphischer Verkehr mit Oesterreich-Ungarn.

Vom 1. April 1879 ab wird im telegraphischen Verkehr mit Oesterreich-Ungarn ohne Unterschied der Entfernung eine Grundtaxe von 40 Pfennig für das Telegramm und eine Worttaxe von 10 Pfennig für jedes Wort erhoben.
Berlin W., 15. März 1879. **Der General-Postmeister. Stephan.**

Weltpostverein.

Vom 1. April ab beträgt das Porto im gesammten Umfange des Weltpostvereins, gleichviel ob nördliche oder südliche Halbkugel: 20 Pfennig für frankirte Briefe, 10 Pfennig für Postkarten, 5 Pfennig für Durchschaden, Geschäftsbriefe und Waarenproben. Unfrankirte Briefe kosten 40 Pfennig. Bei Geschäftsbriefen wird als Mindestbetrag 20 Pfennig, bei Waarenproben 10 Pfennig erhoben.

Für die Korrespondenz nach den, dem Weltpostverein noch nicht angehörigen Ländern: Britisch Australen, Capland, Siam, Costarica, Guatemala, Nicaragua, Columbien, Venezuela, Bolivia, Ecuador, Paraguay, Uruguay und einzelnen Inseln wird zum 1. April gleichfalls ein einheitliches Porto eingeführt: 60 Pfennig für frankirte Briefe, 10 Pfennig für Durchschaden und Waarenproben, für letztere jedoch mindestens 15 Pfennig. Unfrankirte Briefe kosten 80 Pfennig.

Was das Gewicht betrifft, so wird allgemein das Porto für Briefe von 15 zu 15 Grammen, für Durchschaden u. s. w. von 50 zu 50 Grammen berechnet.
Für den Verkehr mit Oesterreich-Ungarn und Helgoland bewendet es bei den bisherigen ermäßigten Taxen.
Berlin W., 10. März 1879. **Der General-Postmeister. Stephan.**

Submission.

Die zur Herstellung der Straßenanlagen auf der **Mailenbreite** erforderlichen Regulirungs- und Pfasterarbeiten incl. der Materiallieferungen (Kies und Pfastersteine), veranschlagt zu 36,500 Mark, sollen im Wege der Submission in General-Entrepre verdingen werden. Anbestanden wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten versiegelt bis zu dem auf

Donnerstag den 20. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

angelegten Termine an mein Bureau, **Friedrichstraße 24**, woselbst auch die Bedingungen und Kostenanschlag zur Einsicht ausliegen, einreichen.

Halle a/S., den 14. März 1879. Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.

Submission.

Die Lieferung von 1100 Ird. metern **Granit-Bordsteinen** zur Straßenanlage auf der **Mailenbreite** soll in öffentlicher Submission verdingen werden, wozu Termin auf **Donnerstag den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** in meinem Bureau, **Friedrichstraße 24**, anberaumt ist. Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu genannter Stunde dahin einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst während der Geschäftsstunden zur Einsicht aus.
Halle a/S., den 14. März 1879. Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.

Aufnahme in die Volksschulen.

Die schulpflichtigen Kinder, welche die städtischen Volksschulen besuchen sollen, werden **Montag den 24. März** und **Dienstag den 25. März**

in dem Vormittagsstunden von 8—12 Uhr in dem Sprechzimmer der alten Volksschule, Neue Promenade 13, aufgenommen.

Bei der Anmeldung der Kinder ist der Impfschein vorzulegen.
Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 31. März früh 8 Uhr.**

Marischer, Rektor der Volksschulen.

Für den redactionellen Theil verantwortlich S. Bobardt in Halle. — Expedition im Wasserbau. — Buchdruckerei des Wasserbauers.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Markt-Ordnung vom 15. Februar 1874 wird der auf

Sonabend den 22. März cr.

fallende Wochenmarkt wegen der an diesem Tage stattfindenden Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers auf

Freitag den 21. März cr.

berlegt.

Halle, den 1. März 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Einführung eines Einheitsportos für Zeitungen unter Kreuzband an Personen der Besatzungen S. M. Schiffe im Auslande.

Vom 1. April d. J. ab sind auch Zeitungen unter Kreuzband an Personen der Schiffsbefatzungen solcher Deutschen Kriegsschiffe, welche sich außerhalb des Deutschen Reichs befinden, zur Beförderung durch Vermittelung des Marine-Postbüreaus in Berlin zugelassen. Für derartige Sendungen ist ein Porto allgemein der Betrag von 5 Pfennig für je 50 Gramme oder einen Theil dieses Gewichtes vom Absender bei der Einlieferung zu entrichten. Die Aufschrift der Zeitungsendungen muß enthalten:

- a) den Grad und die dienliche Eigenschaft des Empfängers oder das Amt, welches derselbe in der Marineverwaltung bekleidet;
- b) den Namen des Schiffes, an dessen Bord der Empfänger sich befindet;
- c) die Angabe, durch Vermittelung des Hof-Postamts in Berlin.

Die Einschreibung ist bei den durch Vermittelung des Marine-Postbüreaus zu befördernden Zeitungen nicht zulässig.

General-Postmeister. Stephan.

Bekanntmachung.

Postkarten mit Anwort im Verkehr des Weltpostvereins.

Vom 1. April ab werden Postkarten mit Anwort im Verkehr mit Belgien, Italien, Luxemburg, Niederland, Norwegen, Portugal, Rumänien, der Schweiz und der Argentinischen Republik zugelassen. Die Taxe beträgt 20 Pfennig. Zu derartigen Sendungen sind die für Postkarten mit Anwort im inneren Deutschen Verkehr bei den Postanstalten verlässlichen Formulare mitzubringen, nachdem auf jeder Hälfte des Formulars der Frankobetrag durch Hinzufügung einer Frankirung zu 5 Pfennig auf 10 Pfennig ergänzt worden ist.

Kaiserliches General-Postamt. Wiebe.

Bekanntmachung.

In Naundorf a/P. ist in dem Gehöfte des **Kostaten Tanze** die Kungenseuche ausgebrochen und die Sperre des Gehöftes verhängt.

Amisbezirk Kroßhag, den 14. März 1879.

Der Amtsvorsteher Neubaur.

Ein Lehrling sucht zu Otern H. Braune, Radiremeister, gr. Märkerstraße 7.

Ein Bürsche, welcher Lust hat Schlosser zu werden, findet Stellung. Näheres bei F. Bernhardt, H. Ulrichstraße 7. Daselbst ein Bleibsalz zu kaufen gesucht.

Ein gewandter und zuverlässiger Hausburche

aus guter Familie wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Ein Hausknecht mit g. Zeugnissen sucht Stelle durch Frau Wendler, Trüdel 9, I.

Zum 1. April ein kräft. Hausburche gesucht C. Z. Müller, Schüllerhof 7.

Ein tüchtiger Arbeiter, der auch mit Pferden umgehen kann u. gute Zeugnisse hat, findet sofort Stellung bei

Kraße & Küling, Werksbureaustr. 30.

Ein solider und gewandter Kellerburche nach außerhalb gesucht. Meldungen nimmt entgegen

Ein Kellerburche findet sofort Stellung

Gracaner Bierhalle.

Ein Expedient n. Kantion f. d. ersten Tage d. Woche, f. Stadt u. Land, so wie ein fleißiger u. grundehr. Kaufburche, der ebenfalls Sicherheit bieten kann, aber nur solche, melden sich

Auguststraße 4, I.

Ein tüchtige Maschinenmähnerin (Wheeler-Wilson) sofort gesucht. Näh. Exp. d. Bl.

Ein Herrschaft von zwei Personen wünscht ein wolerzogenes, ehrl. Mädchen zum 1. April. Zu erst. in d. Exped. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird z. 1. April gef. Markt 24, II.

Ein ehrl. fleißiges, fleißiges und behendiges Mädchen, welches auch waschen kann, wird zum 1. April gesucht. Näheres zu erfragen zwischen 1 bis 2 Uhr Mittags

Königsstraße 19, 3. Etage.

Ein braves und fleißiges Mädchen wird zum 1. April gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zum 1. Mai wird ein älteres, in Küche und der Wäsche erfahrenes Mädchen gesucht

Königsstraße 4, I.

Eine gesunde Amme

vom Lande gesucht **Scharrngasse 1, 1. Et.**

Ein tüchtiges, in der Küche erfah. Mädchen zum 1. April gesucht. Näheres

Leipzigerstraße 78, I.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird per 1. April gesucht bei

Wesfe, Werksbureaustrasse 21.

Ein tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeiten wird per 1. April gesucht

große Steinstraße 10, 3. Et.

Ein Mädchen, das schon längere Zeit gedient hat, wird zum 1. April gesucht gr. Steinstr. 13, 1. Et.

Zum sofortigen Antritt ein ordentl. Mädchen gesucht

Wauergasse 1.

Ein Kindermädchen mit guten Attesten zum 1. April gesucht

Leipzigerstraße 55, II.

Ein gut empfohlenes Mädchen für alle häuslichen Arbeiten, das etwas Kochen kann, wird per 1. April cr. gesucht. Anmeldungen

Grandenstraße 6, I.

Eine reinliche Aufwartung wird sofort verlangt

Schulstraße 6, 1. Trepp, links.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes sofort gesucht

Niemeyerstraße 4, part.

Aufwartung sofort gesucht

Neue Promenade 6, I.

Mädchen z. Aufw. sof. gef. Markt 18, III.

Eine Frau, die gut ausbeißert und auch etwas Schneider, sucht Beschäftigung. Zu erfragen

Brüderstraße 6, im Hof links.

Redt brauch. Mädchen, Haus- und Kindermädchen m. mehrjähr. Zeugn. suchen Et. d. Fr. Debarade, gr. Schallm 10.

Ammen suchen Etell. d. Fr. Debarade.

Ein anst. Mädchen sucht zum 1. April einen Dienst, in Küche u. Haus erfahren. Zu erst.

Mühlweg 11, Prof. Goid.

Ein junges anst. Mädchen, im Schneidern, Waschen, Plätten u. weibl. Handarbeiten erfahren, sucht zum 1. April Stelle d. Frau Wendler, Trüdel 9, I.

Nächst, Haus- und Kindermädchen am liebsten vom Lande erhalten bei hohem Lohne Stellen zum 1. April durch

Frau Wendler, Trüdel 9, I.

Arbeitsame Mädchen für Küche und Haus mit guten Zeugnissen weißt 1. April nach

Frau Fleckinger, Hansack 1.

Eine Wirthschafterin in gelehen Jahren, mit gutem Zeugn. f. etw. in der Stadt od. auf dem Lande. Adress. erb. gr. Braunsgr. 9, II, I.

Gesucht

zum 1. April d. J. ein Wohnung von zwei Stuben, 2-3 Kammern und Zubehör, wozu möglich in den stillen Theilen der Stadt gelegen. Offerten mit Preisangabe unter S. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht eine Wohnung zu 40-50 % so gleich oder 1. April. Offerten unter A. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Schüler der oberen Klassen sucht zu Otern eine Pension (Stube allein).

Offerten mit Preisangabe unter M. N. 373 postlagernd Postamt 3 einzulegen.

Zu f. Vogis ein Wittbewohner gef. nahe d. alten Promenade. Adr. Barfüßerstr. 14, III.